

## 2. offene Planungssitzung z'Phil

### Formalia

Wir dürfen auch nach Druck der ersten Ausgabe endlich den nächsten Schwerpunkt präsentieren: «**z'Phil Verständnis**» und es geht um Verstehen, Verstanden-Werden und wie man diese Begriffe überhaupt zu verstehen hat. Vorschläge für Beiträge zur ersten Ausgabe können berücksichtigt werden, wenn sie bis zum **02.05.2024** via [redaktion@zphil.ch](mailto:redaktion@zphil.ch) eingereicht werden. Die Redaktion begleitet den Schreibprozess. Absolut letzter Eingabeschluss finaler Fassungen ist der 22.07.2024. Freie Beiträge können jederzeit vorgeschlagen, allerdings auch nur bis zum 03.05.24 für die zweite Ausgabe berücksichtigt werden.

### Beiträge zum Schwerpunkt «Missverständnis»

→ *The bug of communication - und wie sieht deiner aus?:*

Ist mein Schmerz dein Schmerz? Meinen wir das Gleiche, wenn wir sagen, dass der Sex gut war, und fühlst du das gleiche wie ich, wenn du sagst dass du mich liebst? Die Grenzen meiner Sprache sind nach Wittgenstein die Grenzen meiner Welt. Und weil ich nie in deine Box gucken kann, werde ich nie wissen, was du meinst, wenn du 'Käfer' sagst. Vielleicht sieht deiner ganz anders aus als meiner. Vielleicht liebst du mich gar nicht, oder fühlst etwas ganz anderes, wenn du dies sagst? Wir können weder ineinander hineinsehen, noch unsere Körper so verkabeln, dass wir das Gleiche fühlen - oder doch? Umgang mit dem sich Miss- und Nicht-Verstehen in engen Beziehungen.

(Evtl. Dialog zwischen Emotionspsychologin und Käfer-Experte (Wittgenstein-Experte))

→ *The flying and the cringing bugs. Über die Dinge da draussen:* Nicht alle Käfer ruhen in Boxen; es gibt auch solche, die auf dem Fussboden krabbeln und durch die Gegend surren. Bei denen sollte es also völlig unproblematisch sein, sie zu benennen - oder nicht? Das könnte man meinen... Doch häufig missverstehen wir uns nicht nur in Bezug auf unsere Gefühle - also inhärent private Dinge, sondern auch in Bezug auf öffentliche Dinge, solche, die eigentlich für uns alle gleich sein müssten. Rein naturalistisch betrachtet, sehen ein Mensch mit einem gebrochenen Bein, sowie einer mit gesunden Beinen eigentlich das Gleiche, wenn sie eine Treppe betrachten. Und doch wäre es möglich, dass sie diese ganz unterschiedlich wahrnehmen. Woran liegt das?

(Evtl. Interview mit Experten in Sachen Wahrnehmungstheorie, vorzüglich Phänomenologie)

→ *Mündliche Debatten sind useless (Arena isch Bullshit):*

Welchen Wert hat eine Debatte zwischen einem erfahrenen Historiker und einem wikipedialesenden Gamer, ausser Unterhaltung? Wieso werden regelmässig mündliche Debatten im Rahmen von beispielsweise politischen Veranstaltungen institutionalisiert und als wissenschaftend beworben, während sich die Mitglieder dieser Debatten oft einfach auf schlechte Rekonstruktion und rhetorische Mittel berufen?

→ *Sind Missverständnisse konstitutiv für den akademischen Betrieb?:*

Für die Wissenschaft ist das Falsifikationsprinzip zentral; hier darf und soll man sich irren, und einander vorwerfen, dass man sich irrt, solange der Vorwurf begründet werden kann. Kurz: die Wissenschaft ist der Ort, an dem professionell gestritten werden darf - solange, bis die Wahrheit gefunden oder der Stand der aktuellen Irrtümer aufgedeckt ist.

Doch scheint der akademische Diskurs manchmal ein Eigenleben zu entwickeln. Und eine der Quellen, die ihn dabei nährt, ist eben jene Streitkultur und die damit einhergehende Uneindeutigkeit seiner Kernbegriffe. Würde man sich hier einmal einigen, bräuchte es drei Viertel des Diskurses nicht mehr. Die Frage ist, ob das ständige Missverständnis in den Kernbegriffen einer jeden Disziplin aufgrund der Komplexität der zu beschreibenden Phänomene erhalten bleibt, oder weil der Diskurs vom Missverständnis lebt und die Akademiker:innen vom Diskurs...?

→ *Sich verstehen, sich sehen und miteinander gehen:*

“Hast du unser neues Teammitglied schon kennengelernt?” “Ja klar! Wir hatten letzten Freitag schon eine Schicht zusammen und haben uns mega gut verstanden.”

Warum ist ‘sich verstehen’ synonym für ‘einander mögen’? (Muss man sich verstehen, um einander zu mögen?)

→ *Die positive Macht des Miss- und Nicht-Verstehens:*

Einander zu verstehen ist im Privaten wie im Öffentlichen Bereich ein hochgeschätztes Ideal. In letzterem sogar häufig als ein Muss beschworen. Um die Probleme einer pluralistischen Moderne bewältigen zu können, ist das kleine Wörtchen ‘Verständnis’ in den siebten Himmel gestiegen. Heute muss alles ‘echt’ sein, ‘real’ und ‘authentisch’. Doch ist diese Anbetung der Klarheit und des Sich-Verstehens gerechtfertigt? Brauchen wir nicht manchmal eine kleine Lüge? Muss man sich wirklich immer verstehen? Oder ist es manchmal auch okay, sich nicht- oder misszuverstehen?

Macht jemand etwas blödes, weiss man zwar was getan worden ist, hat aber möglicherweise trotzdem kein Verständnis.

→ *Missverständnisse and Missfiring of Speech Acts* Der Satz “Ich liebe dich.” kann ein echtes Liebesgeständnis sein oder scherzhaft euphorisch beispielsweise nach einem

Spielgewinnenden Drei-Punkter verwendet werden; es ist nicht immer eindeutig, was das Gegenüber meint. Sprechakttheorie kann helfen, um die scheinbaren Widersprüche in diesem Beispiel zu lösen.

### **Journalistische Beiträge**

- *Missverstandene Philosoph\*innen*: Gibt es Philosoph\*innen, die zu ihrer Zeit missverstanden wurden? / Welche Philosoph\*in des 20. Jahrhunderts wurde am tragischsten missverstanden?

### **Gestalterische Beiträge**

- Illustration und Fotografie der Beiträge
- Gestaltung des Titelblattes